

² Varia vom Amt und Haus Schladen im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, VI. 15 rot 153. Aus dem Nachlaß des Landgerichtsrats Bode; — noch ungeordnet).

³ Mansfeld ist Schreibfehler; es soll wohl heißen Gronsfeld.

⁴ Varia.

⁵ Nach B III 35 durchzogen schwedische Truppen zum ersten Male das Stift anfangs 1632; im Oktober 1631 mögen sie schon die Ostgrenze, das Gebiet um Schladen, bedroht haben.

⁶ Salva guardia == Sicherheitswache.

⁷ B. III. 35.

⁸ Varia.

⁹ von der Decken, Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg (Hannover 1834) III. Bd., S. 188.

¹⁰ v. d. D. IV. 303, und Beilage Nr. 372.

¹¹ Die wiederholten Bitten, die Burg Schladen mit einer Sicherheitswache zu versehen, läßt den Schluß zu, daß dem Amtmann zwar während der Kriegszeit ein militärischer Beamter zur Seite gestellt war, daß aber eine Besatzung fehlte, wohl aus dem Grunde, daß sie als Wasserburg keine militärische Bedeutung mehr hatte. Dagegen hatten eine solche die Höhenburgen Hornburg und Liebenburg. (Beobachtungsposten für die Festung Wolfenbüttel). Auf ihnen finden wir daher auch eine ständige Besatzung, und ihrer Einnahme durch Freund oder Feind geht immer erst ein längerer Angriff voraus.

¹² B. III. 43.

¹³ Varia.

¹⁴ Rehtmeier, Braunschweigisch-Lüneburgische Chronik (Braunschw. 1722) III. 1431.

¹⁵ Varia.

¹⁶ Auf dem einstigen Weinberge stehen jetzt: katholische Kirche, Pfarre und Schule und das Bockholz'sche Armenstift.

¹⁷ Zum Amte Schladen gehörten die 6 Dörfer Schladen, Burgdorf, Gielde, Neuenkirchen, Ohlendorf und Ohrum.

¹⁸ Varia.

¹⁹ Seit 1626 wurden zum Unterhalt der Truppen Kontributionen erhoben. Diese waren auf die einzelnen Dörfer verteilt.

²⁰ ²¹ ²² B. III. 45.

²³ B. III. 47.

²⁴ Malchus, Hochstift Hildesheim'sche Staats-Verwaltung (Hildesheim 1800) S. 86.

²⁵ Hildesheimische Landesordnungen (Hildesheim 1782).

²⁶ Varia.

²⁷ Vaterländisches Archiv (Hannover, Jahrgang 1821) V. 35.

²⁸ Bertram, Die Bischöfe von Hildesheim (Hildesheim 1896) 188, 189.

²⁹ B. Bischöfe 240.

Flamländer im Stift Hildesheim

Dr. Gagemeyer, Lamspringe

Mehrmals sah unsere Heimat flämische, richtiger gesagt niederländische, Einwanderung. Seitdem als erster der Erzbischof Friedrich von Bremen im Jahre 1106 holländische Bauern aus der Diözese Utrecht als neue wirtschaftliche Kräfte in die Umgebung seiner Bischofsstadt verpflanzt hatte,

folgten andere geistliche und weltliche Fürsten seinem Beispiele. Vor allem waren es die Zisterzienser, die grauen Mönche, in deren Gefolge und unter deren Anleitung Scharen von Niederländern weite unfruchtbare, besonders sumpfige Strecken unseres Vaterlandes kultivierten und besiedelten. Ich erinnere nur an die Goldene Au, die von Walkenried aus der Kultur erobert ist, an den Fläming rechts der Elbe, und in unserer Heimatdiözese an die flandrische Ackerbaukolonie Eschershausen in der Nachbarschaft des Zisterzienserklosters Amelungsborn. Eine andersgeartete flämische Kolonie, die sich dem Handwerk widmete, speziell der Tuchweberei und dem Tuchhandel, entstand 1196 vor dem Dammtore Hildesheims, am Fuße des Moritzberges. Diese bald zur Dammstadt aufblühende, äußerst strebsame Niederlassung hatte das Recht des Wandschnittes (Tuchhandels) auf dem Damme nicht nur, sondern auch auf den Jahrmärkten rings im Fürstbistum. Es ist bekannt, welch schauerliches Ende in Feuer und Blut Weihnachten 1332 die Dammstadt gefunden hat, ein Opfer ihrer Rivalin Hildesheim.

An dieser Stelle, auf dem Gebiete der heimatischen Familienforschung, geht uns eine dritte, die jüngste Flameneinwanderung an, die sich heute noch auswirkt, insofern nicht wenige von uns das Blut dieser Einwanderer in ihren Adern tragen. Kaum ist der dreißigjährige Krieg zu Ende, da setzt diese Einwanderung katholischer holländischer und flämischer Händler und Handwerker bei uns ein. Fast ausnahmslos betreibt dieser sog. Brabänder Handel mit Kupfer-, Messing- und Eisenwaren, besonders mit kupfernen Kesseln, vielfach auch mit Sensen, Grabspaten und Messern. In den alten Kirchenbüchern heißt er mit Berufsamen ahenarius, ahenifer, ahenopola, venditor ahenorum, Kesselführer, Kesselträger, Kesselhändler, auch mercator aeris, venditor cupri, Kupferhändler, venditor cultorum, Messerhändler. Ist er mehr Handwerker als Händler, dann wird er ahenorum rector, kettelleperus (!) Kesselflicker genannt. Nach der Nationalität nennt man ihn brabantinus d. i. Brabanter, oder belga d. i. Belgier, auch walo d. i. Wallone. Wir finden nun diese fremden Handelsleute fast im ganzen Hochstifte Hildesheim, und zwar war ihr Geschäftsbezirk bis zur Einführung der Gewerbefreiheit in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ämterweise abgegrenzt. Bestimmte Familien hatten Generationen hindurch die alleinige Handelsberechtigung in einem bestimmten Amte. Die Waren, welche vor Erbauung der Eisenbahn, d. h. bis in die vierziger Jahre, auf dem Seewege über Bremen bezogen werden mußten, wurden von da mit Landfuhrwerk verschiedenen Niederlagen auf befreundeten Bauernhöfen zugeführt. Dort entnahmen sie die Käufer vielfach auf Treu und Glauben,

um sie erst zu bezahlen, wenn der Geschäftsinhaber von Zeit zu Zeit den Ort besuchte. (Nach brieflichen Mittheilungen des Geh. Baurats Bernhard Klüsche in Essen-Rüttenscheidt, eines Flamenabkömmlings.) Im folgenden gebe ich ein Verzeichnis jener niederländischen Einwanderer, wie sie mir bei meinen Forschungen in den Kirchenbüchern begegnet sind. Die beigefügte Zahl gibt das Jahr an, in dem ich den Namen zum ersten Male antreffe, der beigefügte Ortsname den Wohnort des Händlers oder den Ort, in dem er mir begegnet ist.

A. K e s s e l h ä n d l e r.

Arens, aus Borchtorff (wo?), 1737 Großalgermiffen.

Baßmann, jetzt Baßmann, leodiensis (aus Lüttich), 1791 Bockenem, dann Kleinbüdingen.

Bayers, 1729 Pöppenburg.

Berchmans, jetzt Bergmann, aus Opglabbeek in der Provinz Limburg, 1754 Bilderlahe.

Blome, 1752 Winzenburg.

Bormann, aus Niervelt im Luider (Lütticher) Land, 1688 Harsum.

Brahke, aus dem Herzogtum Jülich, 1758 Ringelheim.

Broer, jetzt Bruck, aus Gerdingen, Distrikt Roermond, Provinz Limburg, 1820 Lamspringe.

Bruns, „auß Spanisch Niederlandt von Stadt Weert bürtig,“ 1678 Wallenstedt, später verzogen nach Hausberge.

Bunte, aus Niederweert, Provinz Limburg, an der Grenze von Nordbrabant, 1676 Wallenstedt.

Celien, aus Ueberweert, 1743 Hohenhameln.

Clauders (Clauters), 1758 Großrhüden.

Cornelius, 1730 Klauen.

Daniels, 1795 Nfel.

Ehlen, Peter, 1727 Sehlde-Innerste.

Engelmann, 1732 Warfelde.

Emers, 1742 Pöppenburg.

Franken, aus Overpelt, Diözese Lüttich, 1733 Wiedelsh.

Franz, Philipp, aus Brabant, 1802 Wolfenbüttel.

Gebels, jetzt Göbbels, aus der Diözese Lüttich, 1739 Hildesheim, 1764 Großalgermiffen.

Gehlis (Gilles, Giles, Gies, Giele), 1720 Gronau, Giele, 1737 Hafenstedt.

Giele, 1737 Hafenstedt.

Gijefe, 1714 Burgstemmen.

Göddgens, 1755 Gronau.

Goens, 1763 Bolzum, vermutlich derselbe wie Gehens, 1734 Gronau.

van der Goer, 1699 Ringelheim.

Goerh, jetzt Gehrz, 1758 Dorstadt.

Goorten, Kornelius, 1717 Bockenem.

Grobhen, 1724 Westfeld.

Guffens (eig. Gooffens), jetzt Gusmus, 1724 Hafenstedt.

Hamens, auch Hamans, 1743 Sehlde-Innerste.

Heezen (Henzen), brabantinus, 1712 Kleinfreden.

Hermans, Peter, aus der Herrlichkeit Schaafsberg, 1743 Kleinfreden.

Hesseler, jetzt Häfeler, aus Nieder-Otteren, Amt Stodum, Diözese Lüttich, 1697 Ringelheim, 1736 Großfreden.

Heuts, auch Heid, aus Helder, Herrschaft Falkenberg, 1731 Winzenburg.

Huez, aus Brickenheid in der Herrlichkeit Schaafsberg, 1749 Winzenburg.
van Hachte, 1763 Bolzum.

Houben, auch Hubens, aus dem Lütticher Distrikte, 1719 Steinbrück.

Huben, aus Heythuizen, holl. Limburg, 1750 Peine.

Huben, 1737 Dorstadt.

Hubens, 1749 Haverlah.

Joosten, später Just, aus dem Amte Grevenbroich beim Flecken Hammondt, Diözese Lüttich, 1685 Ringelheim.

Joosten, 1749 Harsum.

Janßen, 1686 Steinbrück, 1705 Klauen.

Janßen, aus Beed, Amt Stöckheim im Lütticher Land, 1782 Ringelheim.

Janzen, aus Caulille, Diözese Lüttich, 1701 Lamspringe.

Klusken, jetzt Klüschen, 1705 Mehle, später Gronau.

Knapen, 1757 Gronau.

Kohli, auch Kohlen, 1730 Rosenthal.

Kramers, aus Holken in Brabant, 1680 Ringelheim.

Kremers, aus Overpelt, Diözese Lüttich, 1765 Asel.

Krüper, aus Niederweert, 1745 Kleinsolschen.

Layens, auch Larenh, jetzt Lorenz, 1711 Kleinfreden.

Liejens, aus Kleispul, Diözese Lüttich, 1749 Winzenburg, vermutlich derselbe wie Leisen, jetzt Leise, 1753 Kleinbüngen.

Leinhart, 1723 Pöppenburg.

Leunis, auch Löhnis, 1729 Mahlerten, Ahnherr des Prof. Leunis, geb. 1802.

Linnemann, 1716 Kleinfreden.

van der Linnen, 1686 Ringelheim.

- Mertens, auch Martens, 1717 Baddeckenstedt.
 Mommers, jetzt Mummers, 1676, 1744 Mehle.
 Naelten, 1736 Kleinfreden.
 Neelen, auch Niels, jetzt Niele, 1738 Hohenhameln, vielleicht derselbe wie
 der obige Cornelius.
 Nulße, jetzt Nülßen, 1787 Gronau.
 Peiters, 1708 Ringelheim.
 Peeters, Joh. Baptist, aus Beeringen, dioc. Luttingensis (Lüttich), 1806
 Wolfenbüttel.
 Peters, leodiensis (aus Lüttich), 1698 Lamspringe.
 Peters, Joh., aus Roermond in Brabantia, 1678 Boppenburg.
 Peters, 1752 Alauen.
 Peters, 1720 Gronau.
 Philipp, Adrian, mercator in aere, aus Overpelt in Brabantia, Provinz
 Limburg, 1817 Wolfenbüttel.
 Rademafer, 1699 Gronau.
 Renke, eig. Reentens, 1787 Hildesheim.
 Roberts, „aus Strahlen im landt von Gellern“, 1673 Gitter.
 Schivers, 1696 Kloster Escherde.
 Schmolters, 1774 Grauhof.
 van der Schoor, 1752 Peine.
 Schrader, 1720 Gronau.
 Smölners, aus Niederweert, 1734 Alauen.
 Steuter, auch Stöter, 1740 Gronau.
 Straßmann, 1722 Mehle.
 Teives, aus Heel in Brabant, 1771 Gronau.
 Tielen, aus Körfel in Belgien, 1691 Wiedelah.
 Timmers, Johann, 1818 Wolfenbüttel, dominus mercatoriae cupreae.
 Tönnemann, 1746 Harsum.
 Treujen, Hyazinth Roman, ex Flandria, 1806 Wolfenbüttel.
 Truens, auch Trüens, 1713 Kleindungen.
 Tyes, 1722 Gronau.
 Vaas, 1739 Wiedelah.
 Veuskens, aus dem Lütticher Land, 1816 Großdungen.
 Viehen, aus Niederweert, 1726 Kleinsolßen.
 Voges, 1729 Boppenburg.
 Vorbeck, 1732 Gronau.
 Wiemer, 1816 Hannover.

Wien, auch Bieneßen, leodiensis (ein Lütticher), 1687 Gitter a. B., vermutlich derselbe wie Viehen.

Wilhelmi, leodiensis (ein Lütticher), 1672 Burgstemmen.

Wilms, 1712 Poppenburg, vermutlich derselbe wie der vorige.

Winter, aus Ersell (?), 1693 Baddeckenstedt.

B. Andere Berufe.

Adam, Kaufmann und Bürger von Amsterdam, 1766 Wohlbenberg.

Derckem, Quirin, vermutl. niederländischer Künstler, 1680 Kloster Escherde.

Dondermann, Soldat, 1666 Heiningen.

van der Gauen (Gauen), 1693, 1704 pictor Hildesheim.

Gröninger, Joh. Wilhelm, Bildhauer aus Münster i. W., 1697 Dorstadt.

Vermutlich stammen die Barockbildhauer Gröninger aus Groningen in Holland.

Goeken, Chirurg, 1710 Kniestedt, Jude aus Amsterdam, getauft Ringelheim 1710, verwandt mit Propst Bernhard Goeken von Grauhof. (?)

Höpinck, Ewerwin, sculptor 1696 Kloster Escherde, 1701 Lamspringe, vermutlich Niederländer.

van Trschott, Jakob, aus Antwerpen, sculptor insignis, 1676 Karthaus Hildesheim, 1682, 1685 Lamspringe, gestorben ebenda 9. 4. 1698 am Schläge.

Lambers, Everhard, Benediktiner-Laienbruder, caementarius Winschotensis, Maurerpolier aus Winschotten in Holland, gestorben Lamspringe 18. 5. 1708, 90 Jahre alt.

Mullh, Gandavensis (aus Gent, sutor aulicus (Hoffschuhmacher) 1684 Hannover, getraut 1713 Ruthe.

Sies, Benedikt, Benediktinerpater und 1697 Pastor Lamspringe, aus Antwerpen.

Sies, Hieronymus, aus Antwerpen, Bruder des vorigen, Benediktiner-Laienbruder in Lamspringe, bonus pictor, trat ein daselbst 27. 6. 1688, starb daselbst 5. 2. 1725.

Vermeulen, Leonhard, 1799 Gastwirt Liebenburg, aus Gr. Breugel, Diözese Lüttich.

Vörster, 1809 Pächter des Propsteihofes Moritzberg, aus Rolduc, Niedermaas-Departement.